

Um Optimierungspotenziale in der öffentlichen Straßenbeleuchtung zu suchen und zu erarbeiten fand am 17.02.2009 im Rathaus der Stadt Bergneustadt ein Erörterungsgespräch mit AggerEnergie als Konzessionspartner statt. Unter anderem wurden folgende Themen behandelt:

1. Reduzierung der Brenndauer der nicht durchgehend brennenden Lampen; Umstellungs- und Einsparungskosten.
2. Verbot der Quecksilberdampfhochdrucklampen durch EU ab 2015; Umstellung auf andere Leuchtmittel.
3. Einsatz energieeffizienter und wartungsärmerer Leuchten (z. B. LED- oder TC-L-Leuchten)

Zu 1. (Sofortmaßnahme)

Ende April 2010 hat die AggerEnergie den Beschluss des Rates der Stadt Bergneustadt vom 24.02.2010, die Brenndauer der Straßenbeleuchtung bei den nicht während der ganzen Nacht brennenden Leuchten um 2 Stunden zu kürzen, in die Tat umgesetzt.

Seit dieser Zeit sind zwei Drittel aller Straßenlampen von 23.00 Uhr bis 5.30 Uhr ausgeschaltet. Das restliche Drittel wird, wie auch bisher, weiterhin die ganze Nacht durch, eingeschaltet bleiben. Durch diese Maßnahme wird die Stadt Bergneustadt in Zukunft 6.800,00 € jährlich an Stromkosten einsparen.

Zu 2. (Maßnahmen bis 2015)

Zur Zeit werden in Bergneustadt 434 Leuchten mit Quecksilberdampfleuchtmitteln betrieben. Diese Leuchtmittel sind ab 2015 von der EU verboten. Im Rahmen der Wartungsarbeiten wird die AggerEnergie diese Leuchten bis 2015 durch Natriumdampfleuchtmitteltechnik nach und nach ersetzen. Nach Abschluss dieser Aktion wird die Stadt ca. 46.000 KWh elektrische Energie oder 6.300,00 € jährlich zusätzlich einsparen (siehe auch Informationsschreiben des Geschäftsführers der AggerEnergie vom 07.04.2010).

Zu 3. (Maßnahmen nach 2014/2015)

Im Vergleich zu Natriumdampfleuchten soll der Stromverbrauch für LED (Licht Emittierende **Dioden**) –Lampen bis zu 50 % niedriger sein. Auch die Lebensdauer dieser Lampen, da kein Glühfaden vorhanden ist, soll dreimal so lang wie bei herkömmlichen Lampen sein. Aus heutiger Sicht gibt es aber noch keine Empfehlung für den Einsatz solcher Leuchten, da die Investitionskosten sehr hoch sind, die Lichtausbeute dagegen gering ist und am Ende der Lebensdauer die komplette Leuchte ausgetauscht werden muss.

Mit dem Durchbruch der LED-Technik wird in Fachkreisen frühestens in 4 Jahren gerechnet.

Bezogen auf die in der Mitteilung genannten Maßnahmen regt Stv. Retzerau in der anschließenden Diskussion an, nochmals Gespräche mit Agger-Energie zu führen, bevor einzelne Maßnahmen in den nächsten Jahren umgesetzt werden.